

« CINÉASTES DU PRÉSENT, LOCARNO 2006 »



Ein Film von Frédéric Choffat
Schweiz 2006 – 84 Min.

Verleih:
Agora Films

Auswertung Deutschschweiz:
Xenix Filmdistribution
distribution@xenix.ch
www.xenixfilm.ch

Presse und Promotion:
publik service
Langstrasse 64 / Postfach
8026 Zürich
Tel. 044 296 80 60
info@publik.ch
www.publik.ch

Die Bilder stehen auf der Webseite www.xenixfilm.ch zur Verfügung.

Start: 23. August 2007

Kurze Synopsis

Am Bahnhof von Genf: Eine Frau verreist nach Marseille, um an einer Konferenz teilzunehmen. Ein Mann besteigt den Zug nach Berlin, um seinen kleinen Sohn kennen zu lernen. Und eine junge Italienerin zieht nach Neapel. Drei Begegnungen, drei persönliche Geschichten, die sich an einem Bahnhof kreuzen. Aber was, wenn das wahre Leben ganz woanders stattfindet?

Inhalt

Eine junge Frau kauft am Genfer Bahnhof, es ist später Nachmittag, eine Fahrkarte nach Marseille. Hinter ihr steht ein Mann mit einer Fototasche. Er ist ausser Atem und fragt nach einer Fahrkarte nach Berlin. Er hat es eilig. Beim Gleis 2 unterhält sich eine junge, gepflegte Frau mit zwei aufgekrazten Freundinnen. Sie steht vor der Abreise nach Neapel – ohne Retourfahrkarte.

Genf-Neapel

Eine Frau. Sie ist Italienerin zweiter Generation und wohnt seit ihrer Geburt in der Schweiz. Auf der Suche nach ihren Wurzeln hat sie sich entschlossen, nach Süditalien zu ziehen. Der Norditaliener, der für ihren Liegewagen zuständig ist, zögert, die junge Frau auf solch einer langen Fahrt alleine im Abteil reisen zu lassen. Er bietet ihr an, seinen Arbeitsplatz in ihr Abteil zu verlegen und beginnt in einem Gespräch, ihre Entscheidung zu hinterfragen. Das erschüttert die junge Frau, die plötzlich gezwungen wird, sich mit der Realität einer bis jetzt fantasierten Welt auseinanderzusetzen. Dabei geht es um Identität, Wurzeln und den Status der zweiten Generation in der Schweiz.

Genf-Berlin

Ein Mann. Er hat gerade erfahren, dass seine deutsche Freundin in Berlin zwei Wochen zu früh ihr Kind zur Welt gebracht hat. Überrascht springt er in einen Zug Richtung Deutschland, ohne zu merken, dass dieser nur bis Dortmund fährt. Dort findet er sich in einem verlassenem und tristen Bahnhof wieder, der nächste Zug nach Berlin geht nicht vor morgen früh. Eine Tschechin auf dem Weg nach Rumänien wartet ebenfalls. Zusammen verbringen sie eine Nacht voller Entdeckungen und Verlangen. Ein Mann auf der Suche nach seiner neuen Freiheit, zwischen Unabhängigkeit und der Verantwortung für einen kleinen Jungen.

Genf-Marseille

Eine Frau. Im TGV Richtung Süden arbeitet sie an einem Vortrag, den sie in Marseille halten wird. Sie ist eine Spitzenwissenschaftlerin. Ihr gegenüber sitzt ein Mann ohne Fahrkarte und ohne Geld. Er erzählt, wie er in der Nacht davor alles verloren hat. Die Frau hilft ihm aus, bezahlt seine Fahrkarte, teilt mit ihm ein Taxi zu ihrem Hotel. Schliesslich lädt sie ihn auch in ihr Zimmer ein, das Hotel ist ausgebucht. In diesem ungewohnt engen Raum bricht sie zusammen, fühlt sich verloren. In der Gesellschaft des Unbekannten wird ihr auf einmal klar, wie leer ihr Leben trotz ihres beruflichen Erfolges ist.

Der Film

LA VRAIE VIE EST AILLEURS erzählt eine Geschichte in drei Reisen. Jede dieser Reisen – nach Marseille, Neapel und Berlin, bzw. Dortmund – hat Frédéric Choffat mit einem minimalen Team gedreht: Zwei Schauspieler, eine Kamerafrau, ein Toningenieur und eine Assistentin. Jede Teilgeschichte wurde chronologisch in einer Woche gedreht. Die Drehvorlage bestand lediglich aus einer detaillierten Beschreibung der Struktur des Films. Die einzelnen Szenen wie auch die Dialoge entwickelten sich jedoch erst während der Reise selber.

Dabei wurde die Geschichte auf das Wesentliche reduziert: In drei verschiedenen Konstellationen wurden einander ein Mann und eine Frau in einem begrenzten Raum gegenüber gestellt – wie drei Experimente aus dem alltäglichen Leben. Die schlichten Arbeitsbedingungen ermöglichten es den Schauspielern, das Potenzial ihrer Figuren voll auszunützen. In einem leeren Bahnhof, einem Hotelzimmer und einem Liegewagen sind drei Versionen von Intimität entstanden, die am Ende zusammengefügt wurden.

Anmerkungen des Regisseurs

«Findet das wahre Leben anderswo statt?»

Dieses Zitat von Arthur Rimbaud war mein Ausgangspunkt für den Film. Ich wollte das Verhältnis zum Tatsächlichen erforschen. Es ist eine Frage, die mich bei all meinen Filmen beschäftigt: Wie kommen Menschen mit ihrem Leben zurecht? Mit ihrem Alltag? Ihren Wirklichkeiten?

In jeder der drei Geschichten habe ich die Hauptfigur mit einer Verkörperung der eigenen Schwäche konfrontiert. Mit der gewählten Erzählform versuchte ich, die Brüchigkeit der Figuren – und dabei der Menschen – zu erkunden. Ich wollte kein festes Drehbuch und ein sehr kleines Team haben, um mich bei jedem Dreh auf die Auseinandersetzung zwischen den zwei Figuren zu konzentrieren. Mich interessierte, was dabei entstehen würde.

Unter diesen speziellen Bedingungen war es plötzlich möglich, die winzigen Gesten einzufangen, welche eine Beziehung schon formen, bevor diese überhaupt besteht. Als Zuschauer wird man ohne Vorwissen ins Zentrum der drei Auseinandersetzungen versetzt und alles kann jederzeit kippen. Schliesslich sind es aber nur die Blicke, die sich ändern. Jede Figur geht ihren Weg weiter – mit neuen Vorstellungen.

Der Schnitt schliesslich machte den Film komplett. Erst die drei Geschichten zusammen erlauben einen aufschlussreichen Blick auf Intimität an sich.

Frédéric Choffat

Biografien

Frédéric Choffat

Frédéric Choffat wird am 9. Juni 1973 geboren. Er ist Doppelbürger – Franzose und Schweizer. Nach seinem Studium der Fotografie absolviert er die École cantonale d'Art de Lausanne (DAVI/Ecal). Sein Abschlussfilm A NEDJAD, den er 1998 realisiert, wird an den Filmfestivals Locarno und Trieste ausgezeichnet und für den Schweizer Filmpreis als bester Kurzfilm nominiert. Sein nächster Kurzfilm, MONDE PROVISOIRE, wurde zwei Jahre später am Genfer Festival Cinéma Tout Ecran mit dem «TV 5 Short Award» ausgezeichnet.

Filmografie

- 2006 LA VRAIE VIE EST AILLEURS, Spielfilm
- 2003 GENÈVE-MARSEILLE, Kurzfilm
- OCUMICHO SAUVÉ PAR LES DIABLES, Dokumentarfilm
- 2000 MONDE PROVISOIRE, Kurzfilm
- 1998 À NEDJAD, Kurzfilm
- 1997 BEAIVI, Kurzer Dokumentarfilm
- LA DERNIÈRE NUIT D'EVA ANDERSON, Kurzfilm
- 1997 LUCHANDO FRIJOLES, Dokumentarfilm

Antonella Vitali

2000 schliesst Antonella Vitali ihr Studium an der École Supérieure d'Art Dramatique in Genf ab. Sie startet ihre Schauspielkarriere im Theater, unter anderem in „Après la pluie“ (Regie: Patrick Heller), „La confession“ (Regie und Text: Walter Manfré), „Los tontos“ (Regie und Text: Rodrigo Garcia) und „La lune des pauvres“ (von Sandra Amodio). Nach einer Weiterbildung in Innenarchitektur erweitert sie ihr Arbeitsfeld und gestaltet einige Bühnenmalereien für das Théâtre de l'Usine. 2006 führt sie zusammen mit Patrick Heller Regie beim Stück „Manque“ von Sarah Kane.

Filmografie

- 2006 LA VRAIE VIE EST AILLEURS, von Frédéric Choffat
- 2005 GUERRE & GLOIRE, TOUTE UNE HISTOIRE, von Filippo Filliger
- DE CE MONDE, von Frédéric Landenberg
- 2004 L'HOMME SANS HISTOIRE, von Pierre Maillard
- 2001 BONHEUR TOI-MÊME, von Laurent Asseo
- 2000 POTLATCH, von Pierre Maillard

Roberto Molo

1990 schliesst Roberto Molo die Schauspielschule Serge Martin in Genf ab. Er arbeitet mit vielen westschweizer Theaterregisseuren zusammen, unter anderem mit Andrea Novicov („Sur ça, fastes d'enfer“), Eric Salama („Le cabinet du Docteur Benway“, „Interzone“) und Michel Favre („Le Saperleau“). Er spielt auch regelmässig für Frédéric Polier und Valentin Rossier sowie für verschiedene Regisseure am Theater La Comédie in Genf.

Filmografie

- 2006 LA VRAIE VIE EST AILLEURS, von Frédéric Choffat
- 2004 AGENTS SECRETS, von Frédéric Schoendoerffer
- 2002 GREEN OAKS, von Ruxandra Zenide
- 2000 ROBERTO SUCCO, von Cédric Kahn
- 1999 DIMANCHE, von Fabrice Aragno

Jasna Kohoutova

Jasna Kohoutova ist von Beruf Psychologin. 2006 spezialisiert sie sich in Theatertherapie und verbindet dabei zwei ihrer zahlreichen Talente (sie spielt auch Gitarre, singt und tanzt). Auf der Bühne ist sie sowohl in der Schweiz als auch in der Tschechischen Republik zu sehen. Sie hat unter anderem mit Lorenzo Malaguerra („Les nuisances d'Orphée“), Jean Bart („Lettre d'une inconnue“) und Philippe Lüscher („La boîte à surprises“) gearbeitet.

Filmografie

- 2006 LA VRAIE VIE EST AILLEURS, von Frédéric Choffat
- 2005 NAUFRAGE, von Olivier Béguin
- 2003 UN CIEL BLEU, von Britta Rindelaub und Nicolas Wagnières
- 2001 LE JEU, von Fabrice Aragno

Dorian Rossel

Dorian Rossel schliesst 1997 die Schauspielschule Serge Martin in Genf ab. Seit zehn Jahren ist er als Schauspieler sehr aktiv – hauptsächlich auf die Bühne. Er spielt für Roberto Salomon („Plouff“, „Le petit fantôme“), Gérard Demierre („Le médecin volant“) sowie mit jüngeren Regisseuren wie Lorenzo Malaguerra („Outrage au public“, „Don Juan ou l'amour de la géométrie“), Marielle Pinsard („Comme des couteaux“) oder José Lillo („Penthésilée“). Als Regisseur inszeniert Dorian Rossel die Stücke „La guerre et ce qui s'en suivit“ (2002), „Les jours heureux“ (2004) und „Gloire & beauté. Liquidation totale“ (2006).

Filmografie

- 2006 LA VRAIE VIE EST AILLEURS, von Frédéric Choffat
- 2005 AUX FRONTIÈRES DE LA NUIT, von Nasser Bakthi

Sandra Amodio

Sandra Amodio ist Schauspielerin und Marionettenspielerin. 1984 bis 1994 arbeitet sie für das Théâtre de la Poudrière in Neuchâtel. Parallel besucht sie die Schauspielschule Serge Martin in Genf. In Neuchâtel und Genf arbeitet sie unter anderem mit Patrice de Montmollin, Yves Baudin und Gabriel Alvarez. Seit 1996 führt sie auch selber Regie (unter anderem bei „Sophocle“, „La plaie et le couteau“, „Nocturne de femme“ und „Big Shoot“). Im Kino hat Sandra Amodio mit Frédéric Aragno, Ayten Mutlu und Julien Sulser gearbeitet. LA VRAIE VIE EST AILLEURS ist ihre vierte Zusammenarbeit mit Choffat.

Filmografie (Auswahl)

- 2006 LA VRAIE VIE EST AILLEURS, von Frédéric Choffat
- 2000 MONDE PROVISoire, von Frédéric Choffat und Julie Gilbert
- 1998 À NEDJAD, von Frédéric Choffat

Vincent Bonillo

Vincent Bonillo schliesst 1996 die Section professionnelle d'art dramatique du Conservatoire de Lausanne ab. Er arbeitet im Theater mit Philippe Mentha („Les rustres“), Claude Stratz („Sa Majesté des mouches“), Brigitte Jacques („Dom Juan“), Philippe Morand („Le forts les faibles“) und Isabelle Bonillo („Chute d'ange à Belleveaux“). 2004 wird Vincent Bonillo Mitglied der Theatertruppe Les Amandiers in Nanterre. 2006 führt er erstmals Regie bei „Winkelried“, einem Stück von Joël Maillard.

Filmografie

- 2006 LA VRAIE VIE EST AILLEURS, von Frédéric Choffat
- 2004 ABSOLUT, von Romed Wyder
- DEMAIN J'ARRÊTE, von Nicole Borgeat
- 2002 DE CE MONDE, von Frédéric Landenberg
- ACCORD PERDU, von Amina Djahnine
- 2000 FAKE, von Kata Trub

Cast

Frau – Marseille	Sandra Amodio
Mann – Marseille	Vicent Bonillo
Mann – Berlin	Dorian Rossel
Frau – Berlin	Jasna Kohoutova
Frau – Neapel	Antonella Vitali
Mann – Neapel	Roberto Molo

Credits

Regie	Frédéric Choffat
Drehbuch	Frédéric Choffat Julie Gilbert Zusammen mit den Schauspielern
Kamera	Séverine Barde
Ton	Jürg Lempen Patrick de Rahm
Schnitt	Cécile Dubois
Tonmischung	Alexander Miesch
Musik	Pierre Audétat, Stade
Produktion	Rita Productions, Pauline Karli Gygax und Max Karli
Co-Produktion	Télévision Suisse Romande, Philippe Berthet Les Films Oeil-Sud, Frédéric Choffat und Julie Gilbert
Unterstützung	Bundesamt für Kultur Fonds Regio Département des affaires culturelles de la Ville de Genève Département de l'instruction publique de l'État de Genève Pour-cent Culturel Migros Loterie Romande